Gunter Gabriel wird 70

Der Großstadtcowboy

Wie sein Idol Johnny Cash hat Sänger Gunter Gabriel ein bewegtes Leben geführt. Seine Leidenschaft für Countrymusik, Frauen und Alkohol bescherte ihm Ruhm und Abstürze.

Gunter Gabriels Biografie ist von Höhen und Tiefen und Rastlosigkeit geprägt. Seine Schulausbildung brach er ab, ebenso sein Fachhochschulstudium, seine vier Ehen scheiterten. Nachdem er in den 80ern sein gesamtes Vermögen verlor, lebte er in einem Wohnmobil, unterwegs auf den Autobahnen. Inzwischen hat er sich auf einem Hausboot eingerichtet und sich finanziell wieder hochgerappelt.

Foto: Isabel Schiffler/picture alliance

Gunter Gabriels Musik ist stark vom Country beeinflusst.

Als Sänger wurde er mit Schlagern im Countrystil wie „Hey Boss, ich brauch' mehr Geld" bekannt. Seine unverblümten und lässigen Texte sind sein Markenzeichen. Damit verhalf er auch Schlagerkollegen wie Juliane Werding und Frank Zander zu Hits.

Gabriels großes Vorbild ist Country-Legende Johnny Cash, zu dessen bewegten Leben er viele Parallelen sieht. Scheidungen, Alkoholprobleme und negative Schlagzeilen finden sich bei beiden ebenso wie große Erfolge und künstlerische Anerkennung. Gabriel war gut mit Cash befreundet und hat viele seiner Lieder ins Deutsche übersetzt. Da war es nur konsequent, dass er 2010 sein verstorbenes Idol im Theaterstück: „Hello, I'm Johnny Cash" spielte. Am 11. Juni feiert der einsame Großstadtcowboy auf seinem Hausboot bei Hamburg seinen 70. Geburtstag.

Paul McCartney feiert seinen 70. Geburtstag

Opa war mal ein Beatle

Als Beatle hat Paul McCartney musikalisch die Welt erobert. Zusammen mit seinem Bandkollegen John Lennon schrieb er einige der bekanntesten Musikstücke der Popgeschichte. Auch nach der Trennung blieb er kreativ, musizierte, komponierte und malte.

Vor 50 Jahren regten sich die Leute gehörig über die „Pilzköpfe" auf. Paul McCartney und seine Musikerkollegen trugen lange Haare und spielten wilde „Beatmusik", mit der sie die Mädchen zum Kreischen brachten. Inzwischen gelten die Beatles als berühmteste Musikband aller Zeiten und Paul McCartney wurde von der Queen zum „Sir" geadelt.

Paul McCartney gilt als der erfolgreichste Komponist der Popmusik. Als Bassist und Sänger schrieb er zusammen mit John Lennon Evergreens wie „Let it be"und „Yesterday". In der Öffentlichkeit galt er als der „brave" Beatle, weil er nicht provozierte und skandalfrei lebte. Dabei war er es, der viele kreative Ideen in die Musik einbrachte. Der Spaß an Neuem ist ihm auch nach der Trennung von den Beatles geblieben.

Mit seiner ersten Frau Linda gründete er die Musikgruppe „Wings", die einige Hits landete. In den letzten Jahren hat er klassische Stücke komponiert und aufgeführt.Seine Versuche als Maler waren so erfolgreich, dass seine Werke in internationalen Galerien hängen. Zusammen mit seiner Frau Linda wurde er überzeugter Vegetarier und setzte sich aktiv für den Tierschutz und gegen Tierversuche ein.

In seiner Heimatstadt Liverpool errichtete er eine Hochschule für Bildende Kunst, und auch sonst zeigt sich einer der reichsten Musiker der Welt freigiebig, wenn es um wohltätige Zwecke geht. Nur die 32 Millionen Euro, die er seiner zweiten Frau Heather nach der Scheidung zahlen musste, hat er wahrscheinlich sehr ungern hergegeben. Vorher gab es in den Medien eine regelrechte Schlammschlacht zwischen den beiden.

Inzwischen ist er glücklich zum dritten Mal verheiratet. Auch seine Kinder sind gut geraten. Tochter Stella McCartney ist eine bekannte Modedesignerin geworden.

Foto: Charbit Paul/picture alliance

Die Posen hat Paul McCartney auch mit 70 noch drauf.

Am 18. Juni feiert der umtriebige Ex-Beatle seinen 70. Geburtstag und kann alles in allem auf ein glückliches und erfolgreiches Leben zurückblicken. Aus eigener Kraft hat sich Sir Paul McCartney aus einfachen Verhältnissen zu einem der bekanntesten und einflussreichsten Musiker der Welt hochgearbeitet.

Roberto Blanco wird 75

Die Stimmungskanone

Roberto Blanco ist ein geborener Entertainer. Wo immer er auftritt, verbreitet der Sohn kubanischer Eltern mit seinen Schlagern Stimmung und gute Laune.

„Ein bisschen Spaß muss sein" heißt Roberto Blancos größter Hit und das scheint auch das Motto seines Lebens zu sein. Der Sohn eines kubanischen Revuestars ist ein geborener Entertainer. Sein Medizinstudium gab er auf, um Karriere in der Showbranche zu machen.

In den 70er war er in Deutschland als Schlagersänger und mit eigenen TV-Shows auf dem Höhepunkt seiner Karriere. Seine Vielseitigkeit konnte er hierzulande nicht beweisen, er bleibt der Stimmungssänger. Dabei spricht er sechs Sprachen und trat schon im Tropicana in Havanna auf. Wenn man ihn lässt, kann er auch anders. In einem Videospot der Deutsche Alzheimergesellschaft trat er bei einem Heavy Metal Konzert auf.

Foto: Eva Oertig/picture alliance

Roberto Blancos Hits kommen bei Jung und Alt an.

Privat wurde seine gute Laune in den letzten Jahren strapaziert. Es wurde publik, dass Roberto Blanco einen unehelichen Sohn hat, seine Tochter Patricia breitet ihr schlechtes Verhältnis zum Vater gerne medial aus und von seiner Frau ließ er sich nach 47 Ehejahren scheiden.

Trotzdem schaut Roberto Blanco optimistisch nach vorne und lässt sich die gute Laune nicht verderben. 2011 hat er seine 40 Jahre jüngere Freundin Luzandra geheiratet und wird am 7. Juni an ihrer Seite seinen 75 Geburtstag feiern.

Schauspieler George Clooney macht auch Politik

Kompromisslos einmischen

George Clooney ist zwar Schauspieler geworden, aber als Politiker hätte er ebenso Karriere machen können. Sein Vater hat ihm beigebracht seine Meinung kompromisslos zu vertreten. Seit Jahren setzt sich der Star zum Beispiel für eine Lösung des Sudan-Konfliktes ein.

George Clooney hätte auch Politiker werden können. Aber, wie der Filmstar einmal scherzhaft gesagt hat, in seiner Vergangenheit gab es zu viele Frauen, Drogen und Partys, um noch politische Karriere zu machen. Trotzdem empfindet es Schauspieler George Clooney als seine Pflicht, sich sozial und politisch einzumischen. Das hat er von seinem Vater, einem Nachrichtenreporter, abgeschaut. Clooney wollte ihm ursprünglich beruflich nacheifern, sattelte aber schnell auf Schauspielerei um.

In der Rolle eines Kinderarztes in der Serie „Emergency Room" wurde er bekannt, mit Kinofilmen wie „Ocean Eleven" berühmt. Dass George Clooney mehr als nur gut aussehen kann, beweist er als Drehbuchautor, Produzent und Regisseur eigener Filme mit politischer Aussage. Nebenbei findet er Zeit, sich für Umweltschutz und Menschenrechte einzusetzen. Er hat Millionen für die Opfer von Naturkatastrophen gesammelt und spendet selbst großzügig. Seit 2004 engagiert er sich für die Beendigung des Völkermordes im sudanesischen Darfur. Der erklärte Pazifist und Liberale hat dazu schon vor dem amerikanischen Kongress, der UNO und mit Präsident Obama gesprochen, dessen Wahlkampf er unterstützt. Die UNO ernannte Clooney zum „Botschafter des Friedens", seit 2010 ist er Mitglied im einflussreichen „Rat für ausländische Beziehungen". George Clooney setzt seine Popularität bewusst ein: „Ich muss keine Kompromisse eingehen wie ein Politiker. ... Ich werde mich weiter einmischen, auch wenn mich das manchmal sehr unbeliebt macht."

Foto: Olivier Douliery/picture alliance

George Clooney demonstriert zusammen mit seinem Vater Nick vor der sudanesischen Botschaft gegen den Völkermord.